



Siberian Husky Club Deutschland e. V. **SHC - Informationsbroschüre**

Schutzgebühr: 1 Euro, 2. Auflage 2006



Impressum:

Herausgeber: Siberian Husky Club Deutschland e. V. (SHC)
Jahrgang 2006 2. Auflage
© Copyright: Siberian Husky Club Deutschland e. V. (SHC)
Layout: Silvia Roppelt

Welpenvermittlungsstelle:

Heidi Delling, An der Bleiche 13, 38170 Schöppenstedt
Telefon: 05332/1740 mailto:welpenvermittlung@siberian-husky-club.de

Zuchtbuchstelle:

Dorothee Diehl, Rilkeweg 16, 68794 Oberhausen-Rheinhausen
Telefon/Telefax: 07254/957604 mailto:zbst@siberian-husky-club.de

Pressewart / Redaktion:

Angelika Dietrich, Alslebener Str. 8, 06425 Plötzkau
Telefon: 034692-38727 mailto:redaktion@siberian-husky-club.de

Wollen Sie bei uns Mitglied werden?

Den Mitgliedsantrag können Sie bei der Geschäftsstelle anfordern, über unsere Homepage downloaden oder den Antrag direkt auf der Homepage stellen:

www.huskyclub.de

Der **Siberian Husky Club Deutschland e.V. (SHC)** wurde 1991 gegründet und ist ein Zuchtbuchführender Zuchtverein für Siberian Huskies. Er ist ordentliches Mitglied im Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) und der Fédération Cynologique Internationale (FCI) angeschlossen.

Sein **Zuchtziel** sind gesunde, vitale, sozial intakte und freundliche Hunde, die sich durch einen ausgeprägten Arbeitswillen und hohe Leistungsfähigkeit auszeichnen. Um dieses hohe Ziel zu erreichen, verlangt der SHC von seinen Mitgliedern eine überdurchschnittlich gute Hundehaltung, verantwortungsvolle Zucht und optimale Aufzucht der Welpen. Züchterische Beratung und Überwachung ist die Aufgabe speziell dafür ausgebildeter Zuchtwarte. Die Anforderungen an die Zuchtzulassung sind dem hohen Zuchtziel angepasst.

Die im Rassestandard festgelegten, leicht sichtbaren äußeren Merkmale des Siberian Husky waren bis jetzt – neben der Untersuchung auf Hüftgelenkdysplasie (HD) und einer Augenuntersuchung – die einzigen Kriterien für eine Zuchtzulassung durch die bestehenden Rassehundezuchtvereine.

Die ebenfalls im Standard festgelegte Eigenschaft „Schlittenhund“ mit all ihren untergeordneten Aspekten (z.B. hohe Leistungsfähigkeit, gute Muskelfaserqualität, gesundes Immunsystem, Hochoptimierter Stoffwechsel, leistungsfähiges Herz-Kreislauf-System und dergleichen sowie die entsprechenden mentalen Eigenschaften, wie insbesondere Leistungswilligkeit und Härte) wurden bei der Zuchtzulassung nicht beurteilt. Sie bedürfen den für diese Rasse so eminent wichtigen Arbeitstest im Schlittenhundesport auf möglichst hohem Niveau.

Die fehlende Berücksichtigung dieser „inneren Werte“, die offensichtlich nicht im Rahmen einer Ausstellung oder Körperveranstaltung festgestellt werden können, wurde von vielen sportlich interessierten Liebhabern und Züchtern des schnellsten registrierten Schlittenhundes als unbefriedigend empfunden und führte letztlich zur Gründung des Siberian Husky Club Deutschland e.V. Dieser ist zurzeit der einzige Zuchtverein weltweit, der für die Zuchtzulassung des Siberian Husky einen Arbeitsnachweis fordert. Nur der Nachweis der Arbeitsfähigkeit der Zuchttiere (vor dem Schlitten) gewährleistet das Vorhandensein der Eigenschaft „Schlittenhund“ auf breiter Basis, d.h. unabhängig vom einzelnen Züchter, der dieses Ziel vielleicht schon immer vor Augen hatte. Darüber hinaus versucht der SHC mit speziellen Leistungszertifikaten eine Hilfestellung bei der Zuchtauswahl zu geben. Durch den Einsatz unserer Mitglieder ist der Siberian Husky wieder als „Spitzenschlittenhund“ national und international vertreten.

Der SHC veranstaltet jedes Jahr **Zuchtschauen**. Alle Siberian Huskies mit VDH- und FCI-Ahnentafeln oder -Registerpapiere können hier ausgestellt werden. Sie werden dort durch erfahrene, für die Rasse geprüfte Zuchtrichter beurteilt. Auf diesen Ausstellungen verleiht der SHC Siegertitel und Anwartschaften auf Championtitel. Die Züchter des SHC werden auf regelmäßig stattfindenden Zuchtseminaren durch Fachreferenten geschult. Damit haben sie die Möglichkeit durch ständige Weiterbildung eine artgerechte Zucht auf hohem Niveau sicherzustellen.

Unsere Vereinszeitschrift: Das SHC-Aktuell

Unsere Vereinszeitschrift - **das SHC-Aktuell** - informiert zwei Mal jährlich über Neuigkeiten und Aktivitäten des Vereins und veröffentlicht interessante Fachberichte über Gesundheit, Ernährung, Haltung, Sport und Zucht von/mit Schlittenhunden. Wir stellen unsere Züchter vor, unsere Mitglieder und natürlich die Hunde.

Mitglieder erhalten das SHC-Aktuell automatisch. Nichtmitglieder können unsere Verbandszeitschrift zum Preis von 4,00 pro Stück zuzüglich Versandkosten abonnieren. Ältere Ausgaben können zum Preis von 2,00 Euro pro Stück zuzüglich Versandkosten beim Pressewart bestellt werden.



Rasseportrait: Siberian Husky

Geschichte und Herkunft:

Die im Norden des ostsibirischen Gebirgslandes lebenden Paläoasiaten waren alle auf die Hilfe von Schlittenhunden angewiesen. Hundegespanne waren das einzige Transportmittel sowohl für die Nomadenstämme, die den großen Rentierherden auf ihrem Weidezug folgten, als auch für die sesshaften Jäger und Fischer. Es mussten oft hunderte von Kilometern bei großer Kälte zurückgelegt werden. Weder Pferd noch Rentier hätten solche Strecken so schnell und ausdauernd mit vergleichsweise so wenig Futter bewältigen können.

Anfang dieses Jahrhunderts lockte das Goldfieber viele nach Alaska. So auch den

russischen Pelzhändler William Goosak, der seine sibirischen Huskies mitbrachte. Diese waren kleiner und zierlicher als die dort üblichen großen und schweren Schlittenhunde. Um der Langeweile während der langen Wintermonate zu entgehen wurden hin und wieder Schlittenhunderennen veranstaltet. Als Goosak 1909 seine sibirischen Hunde zu dem großen "All Alaskan Sweepstakes"-Rennen anmeldete, erntete er nur mitleidiges Lächeln sowie Spott. Beim Rennen aber zeigte es sich, dass seine kleinen Hunde nicht nur mit der Konkurrenz mithalten konnten, sondern sogar den dritten Rang erzielten. Der Siegeszug der Siberian Huskies war nun nicht mehr aufzuhalten. Schon ein Jahr später belegten

drei Siberian Husky-Gespanne den 1., 2. und 4. Platz. Kein Wunder, dass daraufhin der Import dieser Hunde aus Sibirien gewaltig zunahm.

Der legendäre Norweger Leonhard Seppala, der ebenfalls als Goldsucher nach Alaska gekommen war, begann als erster mit der systematischen Zucht, wobei er die Rasse etwas vergrößern und im Aussehen einheitlicher gestalten wollte. Einige seiner erfolgreichen Hunde wurden in die USA und auch nach Kanada verkauft, wo sie den Grundstock der heute vorhandenen Siberian Huskies bildeten. 1930 wurde dann der erste Standard des Siberian Husky festgelegt und die Rasse vom American Kennel Club (AKC) anerkannt.

Mitte der fünfziger Jahre kamen die ersten Importe von Siberian Huskies aus den USA und Alaska nach Mitteleuropa, zuerst in die Schweiz, später auch nach Deutschland.

Verwendung:

Wie alle Schlittenhunde, ist der Siberian Husky vom Ursprung her ein Arbeitshund und als solcher sollte er auch erhalten und eingesetzt werden. Neben dem Einsatz in Patrouillen- und Polarexpedition-Teams standen insbesondere seine spezifischen Qualitäten als Rennhund (Racing-Dog) im Vordergrund, die es kontinuierlich zu testen und zu verbessern galt und gilt. Denn nicht nur in Nordamerika, sondern in ganz Europa hat sich der Schlittenhundesport inzwischen zu einer ernsthaften Sportart entwickelt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Erst der verantwortungsvolle Einsatz im Sport bietet den lauffähigen Huskies ein artgerechtes Zuhause.

Eigenschaften:

Der Siberian Husky ist freundlich, sanft und aufgeschlossen. Er zeigt weder die besitzenden Qualitäten eines Wachhundes noch zeigt er aggressives Verhalten dem Menschen (auch Fremden) gegenüber. Zum Wach- oder Schutzhund ist er somit in der Regel

nicht geeignet. Auch zum Begleithund eignet er sich kaum. Es sind sehr selbständige, selbstbewusste und stolze Hunde mit eigenem Kopf. Freiheitsliebe und Neugier ("outgoing") sowie Jagdtrieb sind bei ihm ganz besonders stark ausgeprägt. Es wird daher empfohlen, ihn bei Spaziergängen in Wald und Flur nie von der Leine zu lassen und Garten- oder Zwingerzäune hoch genug zu setzen. Seinem enormen Bewegungsdrang kann eigentlich nur im Sport genüge getan werden - sei es nun im Freizeitsport vor dem Fahrrad oder im Hochleistungssport vor dem Schlitten im Team. Seine Intelligenz und Aufmerksamkeit, seine zugängliche Art und sein Eifer machen ihn zu einem angenehmen Freund und willigen Arbeiter.

Besonderheiten:

Ursprünglich, natürlich, schön und vor allem gesund, das sind die besonderen Attribute des Siberian Husky. Die in über 3000 Jahren Zucht im östlichen Sibirien hervorgebrachten Eigenschaften waren dahingehend orientiert, dass diese Hunde unter härtesten Bedingungen arbeiten und überleben mussten. Nur gesunde und widerstandsfähige Hunde hatten hier eine Chance. Genügsamkeit, d.h. ein hochoptimierter Stoffwechsel zur bestmöglichen Ausnutzung des vorhandenen (knappen) Nahrungsangebotes, Härte und geringe Schmerzempfindlichkeit, ein leistungsstarkes Herz-Kreislauf-System, ausdauernde Zugarbeit am Schlitten, Disziplin und Arbeitswilligkeit sowie ein ausgeprägtes Sozialverhalten innerhalb des Rudels, das sind einige der rassespezifischen Anlagen eines Siberian Husky.



Standard - Siberian Husky

Nach FCI 270b für Siberian Huskies, festgelegt durch den American Kennel Club (AKC)

Allgemeines Erscheinungsbild:

Der Siberian Husky ist ein mittelgroßer Arbeitshund, schnell, leichtfüßig, frei und elegant in der Bewegung. Sein mäßig kompakter, dichtbehaarter Körper, die aufrecht stehenden Ohren und die buschige Rute weisen auf die nordische Herkunft hin. Seine charakteristische Gangart ist fließend und anscheinend mühelos. Er ist nach wie vor äußerst fähig, seine ursprüngliche Aufgabe als Schlittenhund zu erfüllen und leichtere

Lasten in mäßigem Tempo über große Entfernungen zu ziehen. Die Proportionen und die Form seines Körpers spiegeln dies grundlegend ausgewogene Verhältnis von Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer wider. Die Rüden sind maskulin, aber niemals grob; die Hündinnen sind feminin, aber ohne Schwächen im Aufbau. Ein Siberian Husky in richtiger Kondition, mit gut entwickelten, straffen Muskeln, hat kein Übergewicht.



Größe, Proportion, Substanz:

Widerristhöhe:

Rüden: 53,5 - 60 cm (21 - 23,5 inch.).

Hündinnen: 50,5 - 56 cm (20 - 22 inch.).

Gewicht:

Rüden: 20,5 - 28 kg (45 - 60 pounds).

Hündinnen: 15,5 - 23 kg (35 - 50 pounds).

Das Gewicht steht im richtigen Verhältnis zur Widerristhöhe. Die genannten Größen und Gewichte bezeichnen die äußersten Grenzen ohne einem Extrem den Vorzug zu geben. Übermäßige Knochenstärke oder Übergewicht sollte bestraft werden. Die Länge des Körpers, gemessen vom Schultergelenk bis zum Sitzbeinhöcker, übertrifft ein wenig die Widerristhöhe.

Ausschließender Fehler: Rüden über 60 cm und Hündinnen über 56 cm.

Kopf:

Ausdruck: Durchdringend, aber freundlich; interessiert und sogar schelmisch.

Augen: Mandelförmig, mäßig auseinander liegend und etwas schräg gelagert. Die Augen können braun oder blau sein, wobei ein braunes und ein blaues Auge sowie mehr-

farbige Augen zu akzeptieren sind.

Fehler: Zu schräg oder zu dicht beieinander liegende Augen.

Ohren: Von mittlerer Größe, dreieckig, eng beieinander stehend und hoch angesetzt. Sie sind dick, gut behaart, hinten leicht gewölbt, aufrecht stehend, mit leicht abgerundeten, aufgerichteten Spitzen.

Fehler: zu groß im Verhältnis zum Kopf; zu weit auseinander stehend; nicht fest aufrechtstehend.

Schädel: Von mittlerer Größe und passend zum Körper, oben leicht gerundet und sich von der breitesten Stelle zu den Augen hin verjüngend.

Fehler: Plumper oder schwerer Kopf; zu fein gemeißelter Kopf.

Stop: Gut ausgeprägt; das Nasenbein ist gerade vom Stop bis zur Nasenspitze.

Fehler: Nicht genügend ausgeprägter Stop.

Fang: Von mittlerer Länge, das heißt, der Abstand von der Nasenspitze bis zum Stop ist gleich dem vom Stop bis zum Hinterhaupt-

Hals, Obere Linie, Körper:

Hals: Mittlere Länge, gebogen, im Stand stolz aufgerichtet. Im Trab ist der Hals so gestreckt, dass der Kopf leicht vorgelagert getragen wird.

Fehler: Hals zu kurz und dick, zu lang.

Brustkorb: Tief und kräftig, aber nicht zu breit; der tiefste Punkt liegt unmittelbar hinter und auf gleicher Höhe mit den Ellenbogen. Die Rippen sind gleich am Ansatz an der Wirbelsäule gut gewölbt, an den Seiten aber flacher, um einen freien Bewegungsablauf zu erlauben.

Fehler: Brust zu breit; tonniger Brustkorb; Rippen zu flach oder schwach.

Rücken: Gerade und kräftig, mit von den Schulterblättern zur Kruppe waagrecht verlaufender oberer Linie. Er ist von mittlerer Länge, weder verhältnismäßig kurz noch nachgebend wegen übermäßiger Länge. Die Lende ist straff und trocken bemuskelt, schmaler als der Rippenkorb und leicht gewölbt. Kruppe abfallend, doch niemals so steil, dass das Abfüßen der Hinterläufe beeinträchtigt wird.

Fehler: Matter oder nachgebender Rücken; gewölbter Rücken; abfallende obere Linie.

bein. Der Fang ist von mittlerer Breite, sich zur Nase hin allmählich verjüngend, jedoch nicht spitz oder breit endend.

Fehler: Fang entweder zu fein oder zu grob, zu kurz oder zu lang.

Nase: Schwarz bei grauen, lohfarbenen und schwarzen Hunden; leberfarben bei kupferfarbenen Hunden; bei rein weißen Hunden kann sie fleischfarben sein. Die rosa-streifige "Schneenase" ist zu akzeptieren.

Lefzen: Sie sind gut pigmentiert und eng anliegend.

Zähne: Scherengebiss.

Fehler: Jede Abweichung vom Scherengebiss.

Rute: Die gut behaarte Rute in Form einer Fuchslunte ist eben unterhalb der oberen Linie angesetzt und wird, wenn der Hund aufmerksam ist, üblicherweise in einem eleganten, sichelförmigen Bogen über den Rücken getragen. Dabei soll sich die Rute weder an der einen noch an der anderen Seite des Körpers ringeln, auch soll sie nicht flach auf den Rücken gedrückt werden. Eine hängende Rute ist normal, wenn der Hund ruhig und gelassen steht. Das Haar an der Rute ist mittellang und rundum annähernd gleich lang, wodurch die Rute wie eine runde Bürste aussieht.

Fehler: Angedrückte oder enggeringelte Rute; sehr buschige Rute; Rute zu tief oder zu hoch angesetzt.

Vorderhand:

Schulter: Das Schulterblatt gut zurückliegend. Der Oberarm ist vom Schultergelenk zum Ellenbogen etwas nach hinten gerichtet und nie senkrecht zum Boden. Die Muskeln und Bänder, die die Schulterblätter am Rippenkorb halten, sind straff und gut entwickelt.

Fehler: Steile Schultern; lose Schultern.

Vorderläufe: Von vorne betrachtet, stehen die Läufe in mäßigem Abstand auseinander, parallel und gerade, wobei die Ellenbogen eng am Körper anliegen, weder ein- noch ausgedreht. Von der Seite betrachtet, sind die Vordermittelfüße etwas nach vorne gerichtet; die Vorderfußwurzelgelenke sind kräftig, aber biegsam. Die Knochen sind substanzvoll, aber nie schwer. Die Länge der Läufe vom Ellenbogen bis zum Boden ist etwas größer als der Abstand vom Ellenbogen zum Schulterblattkamm. Afterkrallen an den Vorderläufen können entfernt sein.

Fehler: Schwache Vordermittelfüße; zu schwere Knochen; zu eng oder zu weiter Stand;

ausgedrehte Ellenbogen.

Pfoten: Oval, aber nicht lang, von mittlerer Größe, kompakt und gut behaart zwischen den Zehen und Ballen. Die Ballen sind widerstandsfähig und dick gepolstert. Bei natürlichem Stand zeigen die Pfoten weder nach innen noch nach außen.

Fehler: Nachgebende oder gespreizte Zehen; Pfoten zu groß und plump, zu klein und zart; zeheneng oder zehenweit.

Hinterhand:

Von hinten betrachtet stehen die Läufe in mäßigem Abstand auseinander und parallel. Die Oberschenkel sind gut bemuskelt und kraftvoll, die Knie gut gewinkelt, die Sprunggelenke zeichnen sich gut ab und sind bodennah plaziert. Afterkrallen, falls vorhanden, sollen entfernt sein.

Fehler: Gestrecktes Knie, kuhhessig, zu eng oder zu weiter Stand.

Haarkleid:

Das Haarkleid des Siberian Husky ist doppelt und mittellang, hat ein schönes, pelzartiges Aussehen, ist aber niemals so lang, dass es die klaren Außenlinien des Hundes verdeckt. Die Unterwolle ist weich und dicht und von genügender Länge, um das Deckhaar zu stützen. Die längeren, steifen Haare des Deckhaares sind gerade und etwas anliegend, nie harsch und nicht gerade abstehend vom Körper. Es sollte beachtet werden, dass das Fehlen der Unterwolle während des Haarwechsels normal ist. Das Kürzen der Tasthaare sowie der Haare zwischen den Zehen und um die Pfoten herum ist erlaubt, um ein gepflegtes Äußeres zu betonen. Das Trimmen des Haarkleides an jeder anderen Stelle ist nicht verzeihlich und sollte streng bestraft werden.

Fehler: Langes, rauhes oder struppiges Haarkleid; zu harsche oder zu seidige Textur; getrimmtes Haarkleid, außer an den erlaubten Stellen.

Farbe:

Alle Farben von schwarz bis rein weiß sind erlaubt. Eine Vielfalt von Zeichnungen am

Kopf ist üblich, einschließlich mancher auffälliger Muster, die bei anderen Rassen nicht zu finden sind.

Gangart:

Sie ist schwungvoll und scheinbar mühelos. Der Siberian Husky ist flink und leichtfüßig. Im Ausstellungsring sollte er an einer locker hängenden Leine in einem mäßig schnellen Trab vorgestellt werden, dabei guten Vortritt und Schub zeigend. Der sich im Schritt bewegende Siberian Husky, von vorne nach hinten betrachtet, zeigt keinen bodenengen Gang; doch wenn er schneller läuft, tendieren die Läufe nach und nach zur Mitte hin, bis die Pfoten auf eine Linie gesetzt werden, die genau unter der Längsachse des Körpers verläuft. Wenn die Abdrücke der Pfoten sich decken, bewegen sich die Vorder- und Hinterläufe geradeaus gerichtet, ohne dass die Ellenbogen oder Kniegelenke weder ein- noch ausdrehen. Die Läufe bewegen sich parallel. Während der Bewegung bleibt die obere Linie straff und gerade.

Fehler: Kurze, tänzelnde, unruhige, schwerfällige oder rollende Gangart, kreuzend oder schrägläufig.

Temperament:

Das charakteristische Temperament des Siberian Husky ist freundlich, sanftmütig, aufmerksam und kontaktfreudig. Er zeigt nicht die besitzbetonenden Eigenschaften eines Wachhundes, noch ist er allzu misstrauisch gegenüber Fremden oder aggressiv gegenüber anderen Hunden. Von einem erwachsenen Hund darf ein gewisses Maß an Zurückhaltung und Würde erwartet werden. Seine Intelligenz, Lenkbarkeit und sein Eifer machen ihn zum angenehmen Gefährten und willigen Arbeiter.

Zusammenfassung:

Die wichtigsten Rassemerkmale des Siberian Husky sind mittlere Größe, angemessene Knochenstärke, harmonische Proportionen, leichte und freie Bewegungen, richtiges Haarleid, ansprechender Kopf und ansprechende Ohren, korrekte Rute und gute Wesensart. Be-

straft werden sollten schwere Knochen, übermäßiges Gewicht, gebundene oder schwerfällige Gangart, langes, rauhes Haarleid. Ein Siberian Husky sollte nie so schwer oder grob erscheinen wie ein Zughund, aber auch nicht so leicht und zart wie ein Rennhund. Rüden und Hündinnen sollen erkennen lassen, dass sie zu großer Ausdauer fähig sind. Außer den oben erwähnten Fehlern sind morphologische Fehler, die alle Rassen gemeinsam haben, beim Siberian Husky ebenso unerwünscht, wie bei jeder anderen Rasse, auch wenn sie hier nicht besonders erwähnt sind.

Ausschließender Fehler: Rüden über 60 cm (23,5 inch.) und Hündinnen über 56 cm (22 inch.).

N.B.: Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

Der Siberian Husky ist ein Arbeitshund, der ständig beschäftigt werden will. Daher ist er nur für Menschen zu empfehlen, die wirklich bereit sind, die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre ihre Freizeit ihrem Hund zu widmen. Sie sollten zudem aktiv und unternehmungsfreudig sein sowie die Natur und auch den Winter lieben. Sommerurlaub im sonnigen Süden ist in der Regel passé.

Der Siberian Husky ist ein Rudeltier und ein "Naturbur-sche". Er wünscht sich daher am liebsten weitere Artgenossen. Die

Zwingerhaltung im Freien entspricht seinem Naturell und ist für mehrere Hunde durchaus artgerecht, vorausgesetzt die Zwinger sind groß genug und er bekommt genügend Bewegung, Beschäftigung und Zuwendung. Einzel gehalten braucht er unbedingt Anschluss an seine Menschenfamilie und auf jeden Fall einen großen umzäunten Garten oder andere geeignete Auslaufflächen in der Nähe. Man sollte zudem bedenken, dass die Haltung von mehreren Hunden nicht nur Kenntnisse über das Sozialverhalten innerhalb eines Rudels erfordert, sondern auch tolerante Nachbarn voraussetzt. Der Siberian Husky ist freundlich, sanft und aufgeschlossen. Würde, Reife und auch ein gewisses Maß an Reserviertheit kennzeichnen den erwachsenen Hund. Er zeigt weder die besitzenden Qualitäten eines Wachhundes noch zeigt er aggressives Verhalten dem Menschen gegenüber. Zum Wach- oder Schutzhund ist er daher nicht befähigt. Auch zum Begleithund eignet er sich kaum.

Aufgrund seiner Eigenständigkeit, seiner Freiheitsliebe und Neugier ("outgoing") sowie seinem besonders stark ausgeprägten

Jagdtrieb (den er auch mit außerordentlich gutem Erfolg einzusetzen weiß) ist er nicht leicht zu erziehen. Bei Spaziergängen in Wald und Flur sollte man ihn daher nie von der Leine lassen und die Umzäunung des Gartens bzw. des Zwingers sollte in jedem Fall ausbruchssicher gestaltet sein. Die Erziehung muss von Anfang an ernsthaft und konsequent mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen betrieben werden. Der Siberian Husky wird sich nie bedingungslos unterordnen. Wichtig dabei ist, ein Hund kann nur das lernen, wozu er auch von seinen Wesen her in der Lage ist.

Seinem enormen Bewegungsdrang bzw. Laufhunger kann eigentlich nur im Sport genüge getan werden, sei es nun im Freizeitsport (Laufen am Bauchgurt oder auch vor dem Fahrrad) oder im Leistungssport vor dem Schlitten im Hunde-Team. An warmen Tagen ist dafür nur der frühe Morgen bzw. der späte Abend zumutbar, um eine Überhitzung des

Hundes zu vermeiden.

Seine Intelligenz und Aufmerksamkeit, seine zugängliche Art und sein Eifer, aber auch seine Natürlichkeit und seine körperlichen Fähigkeiten machen ihn zu einem liebenswerten und angenehmen Freund sowie zu einem leistungsfreudigen und ausdauernden Arbeiter.

1. Untersuchung auf Hüftgelenkdysplasie (HD)

Die Zuchtzulassung erhalten nur Hunde mit der Bewertung A (HD-frei) oder B (HD-verdächtig), Hunde mit der Bewertung C (leichte HD) bekommen die Zuchtzulassung vorerst nur für einen Wurf bzw. Deckakt wenn sie ein Leistungszertifikat haben und dürfen nur Partnern der Bewertungen A und B zugeführt werden.

2. Augenuntersuchungen

Bis zum 31.12.2004 erfolgte die Augenuntersuchung auf freiwilliger Basis, jedoch wird vom SHC für jede Augenuntersuchung einen Teil der Kosten übernommen. Daher haben fast alle Züchter diese Untersuchungen durchführen lassen. Seit 01.01.2005 ist die Augenuntersuchung obligat. Hunde, die mit Katarakt, Retinadysplasie (RD), Primärglaukom und PRA befundet wurden, sind von der Zucht ausgeschlossen. Beim Auftreten von Distichiasis, Korneadystrophie, MPP, PHTVL und Goniodysplasie soll der Partner nicht den gleichen Befund aufweisen.

3. Arbeitsnachweis

Der Arbeitsnachweis ist eine Wesensprüfung. Ein typisches Wesensmerkmal des Siberian Husky ist der Wille Zugarbeit zu leisten. Dieses Wesensmerkmal ist im Rahmen einer Zuchtschaubewertung nicht zu beurteilen. Die nachzuweisende Mindeststrecke ist – gemessen am Leistungsvermögen eines Siberian Husky – gering, stellt jedoch ebenso wie der teilweise Nachweis ohne Schnee einen vertretbaren Kompromiss in der Anpassung an mitteleuropäische Verhältnisse dar.

a) *Arbeitsnachweis „Allgemein“ (AA)*: Mindestens 100 km dokumentierte Zugarbeit auf Schlittenhunderennen (offizielle Ergebnislisten), davon mindestens 1 Veranstaltung auf Schnee.

b) *Arbeitsnachweis „Schlittenhund“ (AS)*: Mindestens 100 km dokumentierte Zugarbeit vor dem Schlitten während eines Winters. Bei Hunden, die in der 4-Hunde-Klasse laufen, ist der Arbeitsnachweis „Schlittenhund“ (AS) erbracht, wenn die geforderten

100 Rennkilometer auf Schnee in einem Zeitraum von zwei Jahren nachgewiesen werden. Ein Hund, der den Arbeitsnachweis AA besitzt muss mindestens mit einem Partner verpaart werden, der den Arbeitsnachweis AS erbracht hat.

oder

4. Leistungszertifikat

Das Leistungszertifikat wird an Siberian Huskies mit überdurchschnittlich guter Leistung vor dem Schlitten auf Schnee vergeben. Mit dem Leistungszertifikat wird somit der Wille zur Zugarbeit und das Leistungspotential des Siberian Husky ausgezeichnet.

Für die jeweiligen Sport-Kategorien gibt es unterschiedliche Leistungszertifikate und Kriterien. Die Leistungszertifikate werden vergeben, wenn der Bewerber 3 Rennen pro Saison oder 5 Rennen insgesamt innerhalb des Zeitlimits beendet hat. Das Zeitlimit ist bei offenen Rennen Mittel der 3 Zeitschnellsten + 25% und bei reinrassigen Rennen Mittel der 3 Zeitschnellsten + 10%. Bei Distanz-Rennen mit erwiesener Teilnahme der Weltelite reicht das „finish“ für das Leistungszertifikat aus. Bei Langstreckenrennen mit einer Gesamtlänge von mindestens 200 km reicht eine Veran-

staltung für das Leistungszertifikat aus, wenn diese im geforderten Zeitlimit absolviert wurde. Wird mit dem gleichen Hund in verschiedenen Gespannklassen (Nome-Style) gefahren, so kann ihm das Leistungszertifikat nur für die niedrigste Kategorie, in der er gestartet ist, vergeben werden.

5. Formwertbeurteilung

Eine Zuchtzulassung erhält nur ein Hund, der auf einer Spezial-, Allgemeinen oder Internationalen Zuchtschau mindestens die Formwertnote „gut“ in einer Erwachsenenklasse erhalten hat. Das Körurteil eines FCI-Rassehundezuchtvereins kann die Zuchtschaubewertung ersetzen. Der SHC richtet zweimal im Jahr eigene Spezialzuchtshows aus.

Die Zuchtzulassung erlangt erst Gültigkeit, wenn sämtliche Voraussetzungen vollständig erfüllt und von der SHC-Zuchtbuchstelle in der Ahnentafel eingetragen sind.

Natürlich werden unsere Züchter von ausgebildeten Zuchtwarten beraten und auch überprüft. Die optimalen Haltungsbedingungen, die weit über den vom Tierschutzgesetz vorgegebenen Empfehlungen liegen, sind bei unseren Züchtern obligatorisch.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten eines Siberian Huskies sind vielseitig. Natürlich ist es nahezu ein Traum die Haltungsbedingungen für ein ganzes Rudel erfüllen zu können und mit mehreren Hunden am Schlitten bzw. Wagen Touren oder Rennen zu fahren.

Aber nicht jeder hat die Möglichkeit und Gelegenheit mehr als einen oder zwei Huskies zu halten. Deswegen muss man den Traum vom Schlittenhundesport aber nicht abschreiben. Von den Vereinen werden viele Disziplinen angeboten, die mit ein oder zwei Hunden absolviert werden können.

Bikejöring nennt man eine Art des Hundesportes, den man mit einem oder zwei Hunden und einem Fahrrad betreiben kann. Die Hunde tragen dabei ein spezielles Laufgeschirr, das für eine optimale Verteilung der Zuglast sorgt. Um eine freie Atmung zu gewährleisten, darf weder Hals noch Brustkorb eingeschnürt werden; die Schulterblätter der Hunde müssen frei beweglich sein. Durch die Anordnung des passgenauen Laufgeschirrs wird der Zug von der so genannten

Tugschlaufe auf Höhe der Schwanzwurzel so übertragen, dass die Last überwiegend auf dem Brustbein des Hundes ruht und so für Bewegungsfreiheit sorgt. In der Tugschlaufe am Ende des Geschirrs sind die Karabiner der Zugleine gehakt, die die Hunde mit dem Fahrrad verbinden. So entsteht ein Gespann, mit dem nach den gleichen Prinzipien wie vor einem Schlitten oder einer Pulka gearbeitet werden kann.

Für jemanden, der lieber selber läuft statt radelt, bietet **Canicross** eine hervorragende Alternative. Auch hier geht es um gemeinsamen Sport von Mensch und Hund in einem durch eine Zugleine verbundenen Team. Der Hund trägt dabei ein spezielles Zugeschirr und ist mit einer etwa 2 Meter lange Leine am Bauchgurt (auch „Joggergurt“ genannt) befestigt. Bei dem Bauch- oder Joggergurt, der entgegen seinem Namen aus ergonomischen Gründen in Höhe der Hüften ge-

tragen werden sollte, handelt es sich um einen breiten Gürtel aus Cordura oder vergleichbaren Materialien, in die eine Schaumstoffpolsterung eingenaht ist. Die Zugkraft, die der vorweg laufende Hund aufbaut, wird über diesen Bauchgurt ohne Einschneiden auf den Menschen übertragen, dieser also von seinem Hund gezogen. Canicross ist mit ein bis zwei Hunden möglich, wobei die Belastung für den Menschen natürlich mit der Anzahl der Hunde wächst.

Skijöring ist die Fortbewegung auf Skiern und ein bis zwei Hunden. Auch bei dieser Sportart ist der Hund wieder an einem Bauchgurt gefestigt, das Prinzip gleicht dem Equipment beim Canicross.

Daneben gibt es noch die **Disziplin Pulka**. Hier ist zwischen Mensch und Hund noch

eine Art kleiner Hundeschlitten dazwischen (die Pulka). Der Mensch ist also mit seinem Bauchgurt mit der Pulka verbunden und der Hund/die Hunde ziehen in einem speziellen Gestänge den kleinen Pulkaschlitten, der eine entsprechende Ausrüstung und ein vorgeschriebenes Mindestgewicht enthält.

Foto links:

Skijöring mit einem Hund

Vize-Weltmeister
Bernd Reif mit
Icebell's Squirrel

Foto rechts:

Pulka mit zwei Hunden

mehrfache
Titelträgerin (DM,
EM, WM) Angelika
Merkel
mit Icebell's Piccolina
und Icebell's Shadow

"Trainingswagen" nennt man das vierrädrige Gefährt, mit dem Schlittenhunde in der schneelosen Zeit bewegt werden. Die Größe und das Gewicht des Trainingswagen richten sich nach der Anzahl der Hunde die im Gespann sind. Es ist möglich 2 Hunde, 4 Hunde, 6 Hunde, 8 Hunde, oder noch mehr Hunde mit einem entsprechenden Trainingswagen zu bewegen.

Schlittenfahren beginnt beim Sprint bereits bei 2 Hunden in der Klasse D1. Die folgenden Gespanngrößen sind C1 (3-4 Hunde), B1 (5-6 Hunde), A1 (7-8 Hunde) und Unlimited (ab 9 Hunde). die Streckenlängen beginnen hierbei mit ca. 5 km (D1) und erhöhen sich bis zu 23 km (Unlimited). Bei den Distanzrennen werden die Ge-

spanngrößen anders unterteilt: D1 ist ein Gespann mit 3-4 Hunden, D2 wird mit 5-6 Hunden gefahren und schon ab 7 Hunden spricht man von DO (Unlimited). Die Streckenlängen sind bei Distanz für alle Gespanngrößen und für die Pulka- und Skijöring Teams gleich lang, in der Regel 35 bis 45 km.

Siberian Husky – Heute

C.&C. Kisko und S. & S. Luxmore

2001, Kynos-Verlag, ISBN 3-933228-44-1

In diesem Buch beleuchten die Autoren die spannende Geschichte dieser charismatischen Hunderasse, analysieren Wesen und Eigenschaften und geben ihren großen Erfahrungsschatz in Sachen Zucht, Aufzucht, Haltung, Ernährung und Krankheiten weiter. Ein ausführliches Kapitel ist dem faszinierenden Schlittenhundesport gewidmet.

Die Technik der Hundezucht

Dr. Dieter Fleig

Kynos-Verlag, ISBN 3-929545-31-4

Fünfzig Jahre eigene Erfahrung in der Hundezucht schlagen sich in diesem Buch nieder. Der Autor stellt eine völlig neue Rangordnung für die Hundezucht auf:

Gesundheit, Intelligenz, Leistungsfähigkeit und Schönheit.

Das Buch ist eine Dokumentation des aktuellen Wissensstandes über die Hundezucht. Prof. Dr. Walter Schleger, einer der führenden Genetiker und Forscher unserer Welt, charakterisiert dieses Buch als Standardwerk der Kynologie, als Pflichtlektüre für jeden Hundezüchter.

Vererbung beim Hund

Inge Hansen

Müller-Rüschlikon, ISBN 3-275-01396-3

Hier finden Halter, Deckrüdenbesitzer und Züchter alles, was sie zum Thema Vererbung beim Hund wissen wollen. Dabei werden die Abstammung des Hundes und der Rassen sowie die biologischen Gegebenheiten wie Chromosomen und Gene ebenso erklärt wie die wichtigsten Vererbungsgesetze.

1 x 1 der Hundernährung

Dr. Friedmar Krautwurst

Kynos-Verlag, ISBN 3-929545-99-3

Der Autor hat sich über sein langes aktives Leben als Wissenschaftler wie engagierter Züchter eingehend mit der Frage der Hundernährung befasst. Über viele Jahre arbeitete der Autor als Fachberater für Hundezüchter. In diesem Buch sind alle seine Erfahrungen mit dem notwendigen Wissen vereint, das erforderlich ist, um unsere Hunde sachgerecht zu ernähren.

Ein Buch, das jedem Hundeliebhaber etwas zu sagen hat, besonders wichtig aber für alle Züchter und Leistungssportler ist!

(nach Prof. Dr. Uwe Truyen und Prof. Hans Wunderlich)

Die Grundimmunisierung der Welpen muss so gestaltet sein, dass ein optimaler Übergang vom maternalen Schutz zur Impfmunität erfolgt, ohne die Jugendentwicklung des Hundes nachhaltig zu beeinflussen.

Die Wiederholungsimpfungen sollen eine solide Populationsimmunität erzeugen und aufrechterhalten.

Gegen welche übertragbaren Infektionskrankheiten sollte obligatorisch („Core“-Komponente) geimpft werden:

- Tollwut
- Staupe
- HCC
- Parvovirose
- Leptospirose

Gegen welche übertragbaren Infektionskrankheiten sollte nach Einschätzung des Gefährdungsgrades fakultativ („non core“-Komponente) geimpft werden:

- Zwingerhusten
- Borreliose
- Herpes

Folgendes Schema der Grundimmunisierung sollte für jeden Welpen verbindlich sein, da es ein Maximum an Wirksamkeit verspricht:

Grundimmunisierung

8. Lebenswoche

Staupe, HCC, Parvovirose, Leptospirose (wahlweise hochtitriger Impfstoff Staupe, Parvovirose)

12. Lebenswoche

Staupe, HCC, Parvovirose, Leptospirose, Tollwut

16. Lebenswoche

Staupe, HCC, Parvovirose, Leptospirose, Tollwut

15. Lebensmonat

1 Wiederholungsimpfung

Bei besonderer Gefährdung des Wurfes sind Impfungen in der 6. Lebenswoche mit hochtitrigen Impfstoffen möglich.

Die Impfung tragender Hündinnen ist nicht anzuraten. Anstehende Wiederholungsimpfungen sollten rechtzeitig (14 Tage) vor der Hitze, die zur Bedeckung vorgesehen ist, erfolgen.

Wiederholungsimpfungen

Der höheren Praktikabilität wegen wird, solange keine anderen gesicherten Erkenntnisse vorliegen, die Beibehaltung des jährlichen (12 Monate) Rhythmus empfohlen.

Des weiteren wird empfohlen, zur Zusammenführung von Hunden (Veranstaltungen: Ausstellungen, Prüfungen, Training, Welpenstunden) nur geimpfte Hunde zuzulassen. Gleichzeitig sollten keine Veranstaltungen besucht werden, an denen Hunde ohne gesicherten Impfstatus teilnehmen.

Ausstellungsklassen

Die Einteilung der Ausstellungsklassen erfolgt nach dem Alter der Hunde und erworbener Titel. Der Hund muss am Tag vor der Zuchtschau das angegebene Alter jeweils vollendet haben. Jede Klasse wird nach Geschlecht getrennt bewertet.

Jüngstenklasse:	6-9 Monate
Jugendklasse:	9-18 Monate
Zwischenklasse:	15-24 Monate
Offene Klasse:	ab 15 Monate
Championklasse:	ab 15 Monate mit einem Championtitel
Ehrenklasse:	mit Titel „Internationaler Schönheits-Champion“
Veteranenklasse:	ab 8 Jahre

Formwertnoten

So nennt man die Beurteilungen der Zuchtrichter. In der Ehren- und Veteranenklasse werden keine Formwertnoten vergeben, die teilnehmenden Hunde dieser Klassen werden lediglich platziert.

V	Vorzüglich	In der Jüngstenklasse:	
SG	Sehr gut	vv	vielversprechend
G	gut	vsp	versprechend
Ggd	Genügend	wv	wenig versprechend
Nggd	nicht genügende		

Wenn der Hund im Ring nicht beurteilt werden kann:	ohne Bewertung
Wenn der Hund aus dem Ring genommen wird:	Zurückgezogen
Wenn der Hund nicht anwesend ist:	nicht erschienen

Platzierungen

In jeder Klasse werden die vier besten Hunde platziert. Voraussetzung dafür ist mindestens die Formwertnote „gut“.

Zuchtschauen

Internationale Zuchtschau und Sonderschau

Für alle vom FCI anerkannten Rassehunde kann nur hier das CACIB vergeben werden. Für diese Veranstaltungen wird nationaler Termenschutz und bei Vergabe des CACIB zusätzlich die Genehmigung durch die FCI benötigt. Für jede Rasse kann eine Sonderschau vom entsprechenden Rassehundezuchtverein durchgeführt werden.

Allgemeine Zuchtschau und Sonderschauen

Das ist eine nationale Zuchtschau für alle vom FCI anerkannten Rassehunde. Hier wird der Termenschutz durch den VDH benötigt.

Termingeschützte Spezial-Zuchtschau

Ist eine Zuchtschau, die von den einzelnen Rassehundezuchtvereine des VDH für die betreuten Rassen durchgeführt werden. Termenschutz des VDH ist notwendig.

Nicht termingeschützte Spezial-Zuchtschau

Auf diesen Zuchtschauen dürfen die Titel „Deutscher Champion VDH“ und „Deutscher Champion Club“ nicht vergeben werden.

Wettbewerbe

Der Veranstalter kann Wettbewerbe für alle Zuchtschauen ausschreiben. Bei Internationalen Zuchtschauen sind folgende Wettbewerbe obligatorisch: Zuchtgruppen-Wettbewerb, BOB, Gruppenwettbewerb und BIS. Empfohlen werden daneben: Paarklassen-Wettbewerb, Nachzuchtgruppen-Wettbewerb, Veteranen-Wettbewerb und der Vorführwettbewerb für Jugendliche („Junior-Handling“).

- Zuchtgruppenwettbewerb

Zuchtgruppe bestehend aus mindestens drei Hunde einer Rasse mit gleichem Zwingernamen. Alle Hunde müssen am gleichen Tag bei der Einzelbewertung mindestens die Formwertnote „gut“ erhalten.

- Nachzuchtgruppenwettbewerb

Rüde oder Hündin mit mindestens fünf Nachkommen beiderlei Geschlechts aus mindestens zwei verschiedenen Würfen. Alle Hunde müssen zuvor auf einer Zuchtschau mindestens die Formwertnote „gut“ erhalten haben, mindestens zwei Hunde müssen am gleichen Tag des Wettbewerbs ausgestellt worden sein.

- Paarklassen-Wettbewerb

Ein Rüde und eine Hündin, die Eigentum eines Ausstellers sind. Beide Hunde müssen am gleichen Tag in einer der Klassen (ausser Jüngstenklasse) ausgestellt worden sein.

- BOB (Best of Breed, Bester Hund der Rasse)

Hieran nehmen alle Erstplatzierten Hunde einer Rasse aus der Jugend-, Offenen, Ehren- und Championklasse mit Formwertnote „Vorzüglich“ (ausgenommen Ehrenklasse) teil.

- Gruppenwettbewerb und BIS

Auf Internationalen muss und auf Allgemeinen Zuchtschauen kann ein Gruppenwettbewerb durchgeführt werden. Alle BOB-Hunde der verschiedenen Rassen nehmen an diesem Wettbewerb teil. In den einzelnen Gruppe (FCI-Gruppe) werden die besten drei platziert. Aus diesen Gruppensiegern wird der „Beste Hund der Zuchtschau“ (BIS, Best in Show) ermittelt.

Mit den im SHC gezüchteten Hunden darf und kann man bei allen Schlittenhunde-Rennen starten. Hier eine kleine Auswahl der Sportvereine, welche Rennen veranstalten:

Nationaler Dachverband des reinrassigen Schlittenhundesports in Deutschland ist die AGSD (Arbeitsgemeinschaft Schlittenhundesport Deutschland e. V.)

www.agsd-schlittenhund.de

Diesem Verein sind viele regionale Sportvereine angeschlossen. Informationen hierüber erhalten Sie über die AGSD. Hier eine kleine Auswahl der Sportvereine mit eigenen Homepages:

DSLTL Deutscher Schlittenhundesportclub für Langstreckenrennen & Touren e. V.
(Veranstalter des Trans Thüringia) **www.dslt.de**

BSSC Bayerischer Schlittenhundeclub **www.bssc-bayern.de**

SSCT Schlittenhundesportclub Thüringen e. V. **www.ssct.de**

SSVS Schlittenhunde-Sportverein Sachsen e. V. **www.ssvs.de**

TCB Trail Club Brandenburg e. V. **www.trailclubbrandenburg.de**

FSSC Fränkischer Schlittenhundesportclub e. V. **www.fssc.de**

Dachverband für den Schlittenhundesport ohne Rassereglement
Deutscher Schlittenhundesport-Verband DSSV **www.dssv.org**

Homepages unserer Züchter und Mitglieder:

Alka-Shan (A. Braun-Witschel)	www.alka-shan.de
Bartelds Ingo	www.hoesis.de
Doublequicks (D. Heitmüller)	www.doublequicks.de
Fort of Siberians (Jürgen Stolz)	www.of-fort-siberians.de
Icebell's (Diehl/Merkel)	www.icebells-kennel.de
Moosloch Mushers (Meino Jauch)	www.moosloch-mushers.de
of Amlí-Noma (Dr. Dieter Dolif)	www.amlí-noma.com
of Fort Shardik (Elke Becker)	www.fort-shardik.de
of Frankonia Power (Fam. Roppelt)	www.frankoniapower.de
of Kwik Way (Fam. Bäumler)	www.kwikway-kennel.de
of Rain Mountain (Ludwig Kreuzer)	www.ofrainmountain.de
Porttikoski (Bernhard Schuchert)	www.porttikoski.de
Reebooks (Peter Kick)	www.reebooks-kennel.de
"Sleddogteam" (Kornwinkel)	www.sleddogteam.de
Snooperz-Kennel (A. Dietrich)	www.snooperz-kennel.de
Snowaction (Rick Göpfert)	www.snowaction-kennel.de
Teskaowe's (Beate Brüning)	www.beate-bruening.de
The Black Ridge Kennels (Hochstein)	www.hundeexpress.de
Valley of the Katmei (Georg Patsch)	www.valley-of-the-katmei.de.vu

Empfehlenswerte Links

von Menschen und Firmen, die den SHC unterstützen

Unser Webmaster	www.web-die-sein.de
Unser Illustrator	www.makaair.com
Unsere Rechtsberaterin	www.perfeller.de
Brockmanns-Hundefutter und Gelita Tierernährung	www.gelita.info
Karl-Heinz Raubuch, Fotograf	www.schlittenhund.de
Ausstattung für den Hundetransport	www.wt-metall.de
Günstige Hunderversicherungen	www.schlittenhundversicherung.de

Entwürmungen:

Etwa 2 Wochen vor dem geplanten Deckakt sollte die Hündin entwurmt werden. Eventuell ist eine weitere Entwurmung ca. 14 Tage vor dem Werfen nach Absprache mit dem Tierarzt möglich (allerdings nur mit speziellen Wurmmitteln!)

Die Entwurmung der Welpen sollte erstmals gemeinsam mit der Hündin ungefähr am 10. Lebenstag stattfinden, und dann in 2 bis 3wöchigem Abstand kontinuierlich durchgeführt werden, bis die Welpen 12 Wochen alt sind. Danach vergrößert sich der Zeitabstand.

Gewichtskontrollen

Welpen müssen in den ersten 3 Wochen täglich gewogen werden, da das reine Augenmass nur schwer Auskunft über eine Gewichtszunahme gibt. Danach empfiehlt sich ebenfalls eine regelmässige Kontrolle.

Impfungen:

Die Hündin sollte möglichst 4 Wochen vor der Hitze bzw. dem geplanten Deckakt geimpft werden, nicht während der Trächtigkeit oder des Säugens. Für die Welpen beachten Sie bitte die Impfpfählung in diesr Broschüre.

Kennzeichnung mit Mikrochip

Die Kennzeichnung muss vor der Wurfabnahme erfolgen. Es empfiehlt sich dies im Rahmen der Grundimmunisierung vom Tierarzt durchführen zu lassen.

Ernährung

Die Hündin benötigt besonders im letzten Drittel der Trächtigkeit und während des Säugens eine hochwertige und ausgewogene Ernährung. Die Futtermenge muss dabei der Wurfgröße angepasst werden. Geeignet ist ein Hochleistungsfutter mit hoher Energiedichte. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Hündin ausreichen Kalzium erhält, um einer Eklampsie vorzubeugen. Bewährt hat sich dazu entsprechende Vitaminmischung (in Kombination mit Frischfleisch), aber auch Quark, Joghurt und Buttermilch. Bei großen Würfen sollten zusätzlich Kalziumtabletten verabreicht werden. Die Mahlzeiten sind auf mehrere Portionen über den Tag zu verteilen.

Training

eine trächtige Hündin sollte ab der 3.-4. Trächtigkeitswoche keine Zugarbeit mehr leisten. Sie sollte aber ausreichend Bewegung haben, z. B. Spaziergänge.

Haltung

In der Trächtigkeit sollte die Hündin möglichst streßfrei gehalten werden, das heißt die üblichen Rudelstreßsituation sind durch entsprechendes Zwingermanagement von der Hündin fern zu halten. Anfang der 8. Trächtigkeitswoche sollte die Hündin eventuell separiert werden.

Fotonachweis

Titelbild: alle Fotos Berthold Schätz

- Seite 4 Spielende Junghunde (Proske)
- Seite 5 A-Team Angelika Merkel (Raubuch)
- Seite 6 Shaktoolik's V'Kennedy (Oyen)
Shaktoolik's G'Silk (Oyen)
- Seite 7 Alka-Shan's Pumpkin Pie (Braun-Witschel)
- Seite 8 Welpen aus B-Wurf of Fort Siberians (Stolz)
- Seite 9 B-Wurf of Frankonia Power (Roppelt)
- Seite 10 Shaktoolik's K'Madonna mit Welpen (Roppelt)
- Seite 11 Bikejöring: Tamara Schlemmer mit Shaktoolik's K'Ike (Raubuch)
Canicross: Malte Stodt (Raubuch)
- Seite 12 Skijöring: Bernd Reif mit Icebell's Squirrel (Raubuch)
Pulka: Angelika Merkel mit Shadow und Piccolina (Hanselle)
Trainingswagen: Stefan Roppelt (Raubuch)
Schlitten: Rainer Galm (Hanselle)
- Seite 16 SHC-Clubsiegerschau 2005, Hündinnen (Hochstein)
- Seite 17 Alpirace (Raubuch)
Icebell's Oxigen (Raubuch)
Junghunde (Proske)
Cranberry Crush of Frankonia Power (Wagner)
Frostie of Kwik Way und Pascha (Langer)
Amoka of Kwik Way (Bäumler)
- Seite 18 Welpenfotos von Bäumler, Roppelt, Becker
- Seite 19 Team von Daniela Bigalke (Raubuch)
Tamara Schlemmer mit Shaktoolik's K'Ike
und A'Noodle of Dirty Booties (Raubuch)

mehr Fotos von Karl-Heinz Raubuch findet man auf

www.schlittenhund.de

